

Der Optimist und der Nörgler im Gespräch: Aussenminister Poldi Berchtold geht in den Krieg.

Wien, 18. September 1915

18. Jahrgang, Nr. 38.

Erseheint jeden Samstag.

SPORT & SALON

ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT
FÜR DIE VORNEHME WELT.



Abonnement ganzjährig
Gewöhnliche Ausgabe
28 Kronen - 30 Mark
Luxus-Ausgabe
48 Kronen - 40 Mark
Fracht-Ausgabe
100 Personen - 100 Mark

Minister des Äußern a. D. Geheimer Rat Leopold Graf Berchtold von und zu Ungarschitz.
Text auf Seite 4. K. und k. Hofphotograph C. Pietzner.

DER OPTIMIST
Hier haben Sie es in der »Woche«, den Grafen Berchtold in feldmäßiger Adjustierung. Dieses Bild –

DER NÖRGLER
– ist der Kriegsgrund.

DER OPTIMIST
Wieso? Die Photographie wurde doch später als das Ultimatum –

DER NÖRGLER
Die Serben konnten das Ultimatum nicht annehmen, weil ihnen die Photographie vorgeschwebt hat.

Minister des Äußeren a. D. Leopold Graf Berchtold* in »Sport & Salon« (18. September 1915)

DIE MUSKETE

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck verboten

Humoristische Wochenschrift

Preis im Abonnement vierteljährlich K. 4.—, Mk. 3.30, Pfr. 5.—

Der Gigerl vom Ballhausplatz.

(Zeichnung von Josef Danilowetz.)



„Pf—! Exzellenz wollen nicht geföhrt werden! Exzellenz sind mit den Vorbereitungen für die Delegations-Campagne beichäftigt.“

Leopold Graf Berchtold* als »Renngigerl« vom Ballhausplatz (Karikatur aus der »Muskete«)

LEOPOLD GRAF BERCHTOLD war bei Kriegsausbruch 1914 österreichischer Außenminister. Er plädierte als Vertreter einer anti-serbischen Politik für einen sofortigen militärischen Feldzug gegen Serbien und formulierte im Juli 1914 das Ultimatum an Serbien. Er schlug auch dem Kaiser die sofortige Kriegserklärung an Serbien vor und ersuchte um dessen Ermächtigung, diese an das serbische Außenministerium abzusenden. Er war Ritter vom Goldenen Vlies und großer Kavalier, der einen Rennstall hielt und glänzende Jagden gab.

DER OPTIMIST

Diese Photographie sagt Ihnen also –

DER NÖRGLER

– daß ein Renngigerl die Welt in den Tod geführt hat!

DER OPTIMIST

Diese Photographie –

DER NÖRGLER

– ist dem Verbrecheralbum der Weltgeschichte entnommen und wird bei der Verhandlung vor dem Weltgericht bei der Agnoszierung der Kriegsurheber gute Dienste tun. Das Original wird natürlich wegen Unverantwortlichkeit oder verminderter Zurechnungsfähigkeit freigesprochen werden.

DER OPTIMIST

Wie wird sich die erweisen lassen?

DER NÖRGLER

Es wird unter anderm festgestellt werden, daß ein harmloser Rennstallbesitzer wie Graf Berchtold das Grey'sche Angebot an die österreichisch-ungarische Monarchie, zur Erlangung der von ihr angeblich gewünschten Genugtuung Belgrad und noch etliche serbische Orte zu besetzen, zwischen seinen Rennprogrammen versteckt hatte. Denn England wollte wirklich die »Lokalisierung«, die sich Österreich auf andere Weise erhofft hat, weshalb es den einzigen Ehrenmann dieses Krieges den »Lügen-Grey« nennen ließ.

Die Photographie Berchtolds wird zur Entlastung des Täters beitragen, aber zur Überführung seiner sämtlichen Landsleute. Sie rechtfertigt in ihrer vollkommenen Schamlosigkeit die aggressiven Absichten unserer Feinde für den Fall, daß wir wirklich einen heiligen Verteidigungskrieg geführt haben sollten. Denn wenn es selbst bewiesen wäre, daß wir ein Recht hatten, uns an Serbien zu vergreifen, so würde noch immer dieses Dokument aufstehn und gegen uns zeugen!



Ex-Außenminister Graf Berchtold* in Uniform

Graf Leopold Berchtold.
K. u. k. Rittmeister im elften Dragonerregiment.
 Wien, 10. Juli.

Der frühere Minister des Aeußern hat um eine Verwendung bei der Armee im Kriege gegen Italien gebeten. Der Kaiser hat ihn zum Rittmeister im elften Dragonerregiment ernannt, und der Minister, der während seiner Amtszeit im Namen der Monarchie den Krieg gegen drei Großmächte und mehrere andere Länder zu erklären hatte und die Verhandlungen mit Italien bis zu seinem Rücktritte führte, hat den Wunsch, seine Politik auch mit seiner Person zu bezahlen und deren Folgen als Soldat vor der feindlichen Front auf sich zu nehmen.

»Neue Freie Presse«, 11. Juli 1915



Leopold Graf Berchtold* in Feldadjustierung



Erzherzog Friedrich*



Erzherzog Karl*



Kronprinz Wilhelm*

DER OPTIMIST

Die »Neue Freie Presse« hebt mit Recht hervor, wie vornehm es vom Grafen Berchtold ist, daß er nun selbst an die Front abgeht, um mit dem Säbel in der Hand jenem Erbfeind, der seiner Politik die größten Schwierigkeiten bereitet hat, Aug in Aug gegenüberzutreten.

DER NÖRGLER

Was aber den Berchtold anlangt, so ist es wirklich fair von ihm und jetzt kann in der Tat eine Wendung zu unsern Gunsten eintreten. Sollte aber der Berchtold wider Erwarten keine Gelegenheit und den Erbfeind nicht zu Gesicht bekommen, weil derselbe den Stabsfressereien der k. u. k. Armee nicht zugezogen wird, so hat unser ehemaliger Minister des Äußeren jedenfalls seine Pflicht erfüllt; denn er hat sich ja gestellt.

DER OPTIMIST

Ich sehe, Sie bleiben Ihrer Gewohnheit, alles niederzureißen, selbst vor den heroischen Vorbildern unserer kriegerischen Epoche treu.

»LEOPOLD GRAF BERCHTOLD war einer der elegantesten Herren von Wien, was damals in dieser koketten Stadt etwas heißen wollte. Er konnte überdies »fesch« im populären Wiener Sinn sein. Im Weltkrieg zierte einmal ein Bild Berchtolds eine ganze Seite der »Woche« – Berchtold in der Felduniform eines österreichischen Rittmeisters, die der des Soldaten zum Verwechseln ähnlich war, die Mütze links eingedrückt – und schief nach rechts aufgesetzt, den Kopf ein wenig schief nach links, der ganze Körper eine leicht gewellte Linie, die Hände auf die Hüften aufgestemmt, so glich er mit dem glatten, ovalen Gesicht und dem anflugartigen Schnurrbärtchen ganz einem Korporal des Wiener Deutschmeisterregiments in der herausfordernden Pose: »Woll'n ma raff'n (raufen)!« Nur das an einem Knopfloch der Bluse befestigte kleine Emblem des Goldenen Vlieses verriet den großen Herrn.« (Heinrich Kanner: Kaiserliche Katastrophenpolitik, 1922)

DER OPTIMIST

Da haben wir im Krieg noch ganz andere Bilder zu sehen bekommen.

DER NÖRGLER

Sie meinen alle die andern, die im Weltkrieg gelächelt haben. Die Heerführer, die vor den Wunden ihrer Mannschaft verbindlich gelächelt haben. Ach, dieses Lächeln im Krieg war erschütternder als das Weinen! Der Photograph mußte sie nicht erst bitten, ein freundliches Gesicht zu machen, sie fanden ohnehin die Welt in Ordnung.

Der Erzherzog Friedrich, harmlos, als ob er nicht bis drei Galgen zählen könnte;

Karl Franz Josef, der Frontlächler, der dem Heldentod nicht gram sein kann und dem die große Zeit wie ein Walzertraum vergeht;

der deutsche Kronprinz, weit und breit beliebt als der »lächelnde Mosquito«, und alle die andern Lächler. Schreibtäfel her, ich muß mir niederschreiben, daß einer lächeln kann, und immer lächeln, und doch ein General sein!

Und dann die Damen dieser Feldredoute! Zum Beispiel die Erzherzogin Augusta, die Soldatenmutter, die, nachdem der Soldatenvater seine Söhne mit Maschinengewehren vorgetrieben hat, den Menschen rasch noch vor dem Heldentod antritt und ihm als ein Symbol hingebender Vaterlandsliebe vorschwebt.

DER OPTIMIST

Die aufopfernde Tätigkeit der Rote Kreuz-Schwester dient doch in erster Linie dem Zweck, vor der Operation eines Schwerverwundeten –

DER NÖRGLER

– sich mit ihm photographieren zu lassen.



»Soldatenmutter« Erzherzogin Augusta* als Rote Kreuz Pflegerin



Angriff österreichischer Truppen gegen die Italiener am Plateau von Doberdo in der zweiten Schlacht am Isonzo im Sommer 1915



Das Deutsche Familienblatt »Welt & Haus«



Propagandafilm »Siegreich durch Serbien«

DER NÖRGLER

An eine »Lokalisierung« des Kriegs, die Österreich erhofft hatte, weil es ungestört von der Welt Serbien trischacken wollte, war nicht zu denken, denn die Welt sah dieses Antlitz – im Traum.

DER OPTIMIST

Ich verstehe Sie wieder einmal nicht.

DER NÖRGLER

Aber das Plateau von Doberdo, wo hunderttausend Leben verwelkt und verwest sind, ist trotzdem eine Freudenau!

DER OPTIMIST

Sie übertreiben. Ich gebe zu, daß diese Photographie uns zwar nicht schmeichelt –

DER NÖRGLER

Ausgestellt vor den Leichenfeldern, deren Hintergrund das sympathische Modell selbst beigestellt hat, trifft sie uns tödlich. Ich denke sie mir als einziges Lichtbild in diesen unsäglichen Finsternissen und habe die tröstende Gewißheit, daß diese Züge des österreichischen Antlitzes seine letzten sind.

Wie wär's, wenn wir es mit dem Bilde jener ungezählten Märtyrer konfrontierten, die in Sibirien warten oder in französischen Munitionsfabriken geschunden werden, die auf Asinara leben oder die vom Todeszug aus der serbischen Gefangenschaft in die italienische am Straßenrand verwest sind.

Einer steht schon als Skelett da und öffnet noch den Mund wie ein verhungertes Vogel. Dies Bild hat ein Menschenaugen geschaut und ich schaue es wieder. Wie wär's, wenn wir es diesem lächelnden Berchtold vorführten und alles Grausen einer Evakuierung und alle lebendig Begrabenen und lebendig Verbrannten, die Schändungen halb-massakrierter Frauen, die von mitleidigeren Mördern erschossen werden! Ward nichts dergleichen für »Welt und Haus« photographiert? Und Berchtold, lächelnd, ward aufgenommen, als er's mit dem Feind aufnehmen wollte!

DER OPTIMIST

Aber bedenken Sie, er ist doch nicht verantwortlich –

DER NÖRGLER

Nein, nur wir sind es, die es ermöglicht haben, daß solche Buben nicht verantwortlich sind für ihr Spiel.



Skelett »öffnet den Mund wie ein verhungertes Vogel«



Bis aufs Skelett verweste Soldaten